Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 392. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 23. August 1861.

Telegraphische Depesche und Nachrichten.

Dublin, 22. Aug. Die Königin ist heute hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden.

Paris, 21. August Abends. Nach Berichten aus Neapel vom 19. d. erinnert die Antwort Cialdinis auf die Adresse des Munizipalraths an die Worte des Königs, welcher gesagt habe, um König des italienischen Volkes und nicht König einer Partei zu sein, wünsche er die Eintracht aller liberalen Männer, welche dasselbe Ziel: die Einheit Italiens unter der Dynastie Savoyen, die Befreiung Venetiens und Rom als Hauptstadt wollen. Sie alle müßten mitwirken bei der Pacifikation Neapels.

(H. N.) **Paris**, 21. August. Der Prinz Wilhelm von Baden ist in Chalons eingetroffen.

Konstantinopel, 21. August. Der Fürst von Serbien hat an Stelle einer Deputation ein einfaches Schreiben zur Beglückwünschung an den Sultan gerichtet. Die Pforte wird eine Ausgleichung mit Serbien und der Herzegowina herbeiführen.

(W. Pr.) **Pesth**, 21. August, 4 Uhr Nachmittags. In der heutigen Unterhaussitzung erschien Baron Vay als Deputirter und wurde mit Eljenrufen empfangen. Samuel Bonis bemerkt, die Stunden des Landtages seien gezählt, derselbe werde aufgelöst werden. Dies sei ein ungesetzliches Vorgehen, da die Steuern noch nicht bewilligt seien.

Deak sagt: Die Auflösung des Landtages sei zwar noch nicht officiell bekannt gemacht, doch eine offenkundige Thatsache; der heutige Tag gehört noch uns, der morgige dem Schicksal, er beantrage daher, das Haus möge Protest gegen die Auflösung einlegen. Deak liest zugleich einen motivirten Entwurf dieses Protestes vor; er hält eine kurze Rede zur Begründung seines Antrages und ermahnt zur Geduld und strengen Gesetzlichkeit den kommenden Prüfungen gegenüber. (Stürmische Zurufe.)

Koloman Tisza beantragt, das Haus möge in einem Beschlusse aussprechen, der in seinem Wirken gestörte Landtag habe beabsichtigt: 1. Die Befriedigung der Nationalitäten auf Grundlage der Gleichberechtigung. 2. Politische Gleichberechtigung der Israeliten. 3. Die Aufhebung der Ueberreste des Urbarial-Verbandes. (Wurde angenommen.)

Diese Beschlüsse werden dem Oberhause mitgetheilt, welches um 6 Uhr Abends eine Sitzung hält.

(Pr.) **Pesth**, 21. August. Die Steuer-Execution hat heute in Pesth ihren Anfang genommen. Jedes Haus der innern Stadt erhielt 5 Mann. Graf Haller, FML., wird morgen als königl. Commissär den Landtag auflösen. Das Unterhaus hält heute um 4 Uhr eine öffentliche Sitzung. In den Conferenzen wird über einen morgen gegen die Landtagsauflösung einzulegenden Protest verhandelt. Ein Antrag, dies in Form eines Manifestes zu thun, hat wenig Chancen auf Annahme.

Pesth, 22. August Vorm. Das Oberhaus hat in seiner gestrigen Sitzung den Deakschen Protestentwurf angenommen. Der Tavernicus Graf Majlath beleuchtete in einer längeren Rede das Oktober-Diplom, das Februarpatent, die Stellung der ungarischen Regierungsmänner seit dem Oktober und das Verhalten der Komitate. Der Redner betonte die Nothwendigkeit des Bestandes Oesterreichs und des Festhaltens Ungarns an demselben, und glaubt, es würden sich mit der Zeit bei Vertrauen und gutem Willen Formen finden, um die gemeinsamen Interessen mit den übrigen Ländern zu behandeln. — Die Auflösung des Landtages wird heute Mittag erfolgen. (Vergl. die telegr. Depesche im heutigen Morgenblatt.)

Reichenberg, 22. August ½3 Uhr Nachts. Seit einer halben Stunde wüthet ein furchtbares Feuer auf dem Bahnhofe. Die Maschinengebäude stehen in hellen Flammen.

Preußen.

Berlin, 22. Aug. [Amtliches.] Am Wilhelms-Gymnasium zu Berlin sind die ordentlichen Lehrer Dr. Berduschek, Dr. Paul, Dr. Hirschfelder und Dr. Kruse zu Oberlehrern befördert worden. — Der bisherige Kreisrichter Nerlich zu Pleß ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Pleß und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Pleß, ernannt worden. (St.-Anz.)

Guben, 20. August. [Konzert zum Besten der deutschen Flotte.] Der Besitzer eines beliebten öffentlichen Vergnügungslokals und der Musikmeister des 18. Infanterie-Regiments hatten zum 19. d. M. ein großes Militär-Konzert mit Illumination zum Besten der deutschen Flotte unter preußischem Schutz angekündigt. Am Abend wurde das Konzert vom Stadtmusikus ausgeführt und man erfuhr, daß dem Musikmeister vom Regiments-Adjutanten erklärt worden sein solle, das Offiziercorps sei nicht damit einverstanden, daß zu solchen Zwecken die Militärmusik verwendet werde, und daß das Konzert vom Militär nicht besucht werden dürfe. In der That waren zwar einige Militärbeamte, aber keine Offiziere in dem sonst von ihnen häufig besuchten Lokale anwesend. (Die Redaction der „Allg. Pr. Ztg." bemerkt dazu: Es scheint hier ein Mißverständniß obzuwalten, dessen Aufklärung wünschenswerth wäre, da, seitdem des Königs Majestät in der Ordre vom 23. Juli d. J. über das Sammeln freiwilliger Beiträge für die Beschaffung von Kriegsschiffen als ein „erfreuliches Zeichen patriotischer Gesinnung" Allerhöchstihre Anerkennung ausgesprochen und den Marineminister zur Annahme der Beiträge ermächtigt haben, das Offiziercorps in dem obenerwähnten Zwecke doch unmöglich etwas Anstößiges hat finden können.)

Thorn. [Eisenbahn.] Wie der „B. u. H. Z." gemeldet wird, traf am 19. die erste Lokomotive von Bromberg her auf der Bromberg-Thorner Eisenbahn im Bahnhofe ein. Das Ereigniß wurde durch die Theilnahme der Stadtbehörden und der Kaufmannschaft auf dem Bahnhofe gebührend gefeiert.

Oesterreich.

⊳ **Wien**, 21. August. [Reduction der italienischen Armee.] Nach den neuesten Berichten aus Verona ist die Interpellation des Dr. Mörtl in Betreff der Reduction unserer Armee denn doch kein bloßer Lufthieb gewesen, und stehen ziemliche beträchtliche Beurlaubungen bei jenen Truppentheilen bevor, welche die sogenannte zweite Armee bilden und im lombardisch-venezianischen Verwaltungsgebiete und dessen Nachbardistrikten stationirt sind. Ferner werden mehrere nicht ganz unbedeutende Heeresabtheilungen aus den italienischen Garnisonsorten zurückgezogen und in deutsche Provinzen verlegt werden. Dieses sind jene Truppenbewegungen im venezianischen Gebiete, von denen gegenwärtig die turiner Blätter und, diesen nachbetend die, pariser Zeitungen sprechen, und welche angeblich eine Bedrohung des Mincio von dem Festungsvierecke aus besorgen lassen sollen. Man denkt gegenwärtig österreichischerseits weniger, als je, an eine nach außen aggressive Politik und ist überzeugt, daß auch Piemont seinerseits mit dem „italienischen Ungarn", mit Neapel so viel zu thun habe, daß es vorläufig nicht an einen Angriff auf Venetien denken könne, am allerwenigsten aber an einen Handstreich, der im gegebenen Falle allein in Betracht kommt. Ein Krieg aber, der weitläufiger vorbereitet wird, würde auch die Oesterreicher trotz dieses verminderten Standes der Benedeck'schen Armee nicht unvorbereitet treffen; die Festungen und Arsenale sind wohl versorgt und es handelte sich nur um die Wiedereinberufung der beurlaubten Mannschaft unter die Fahnen, ein Vorgang, der sich nöthigenfalls in einen sehr kurzen Zeitraum zusammendrängen läßt.

Man arbeitet gegenwärtig unter anderm auch an einer Umgestaltung der Uniformen unseres Heeres. Statt der steifen Kravatte wurde ein leichtes aus Flor bestehendes Halstuch eingeführt, der Waffenrock wird in der Brust und in den Schößen weiter und erhält einen übergeschlagenen Kragen, ähnlich dem gewöhnlichen „Gehrocke" der Civilisten. Die Kopfbedeckung soll ebenfalls reformirt werden; vorläufig hat das militärische Arbeitspersonal anstatt des Czako eine Tuchkappe mit einem Ueberzuge von Wachsleinwand und die ganze Jägertruppe (46 Bataillone) anstatt des sogenannten corsikanischen Hutes einen niedrigen, spitzen, runden Filzhut erhalten, ganz gleich jenen schmucken Hüten, welche die Gemsenjäger unserer Hochalpen tragen. Wahrscheinlich dürfte binnen kurzem die ganze Linie eine ähnliche, aber mehr dem Calabreser gleichende Kopfbedeckung bekommen. Bei den Husarenregimentern wurde die Säbeltasche abgeschafft und dürfte, wie es heißt, statt des schwerfälligen Czako entweder der ungarische Hut oder jene Art von kleinen Pelzmützen eingeführt werden, welche gegenwärtig die freiwilligen Jazygier-Husaren tragen.

Wien, 22. Aug. [Die Auflösung des ungarischen Landtages.] Es bestätigt sich nach der „Pr.", daß General Haller, Mitglied des Reichsraths-Oberhauses, mit der Auflösung des ungarischen Landtages betraut ist.*) Er erscheint bei diesem Akte als königlicher Commissar. Graf Apponyi, der den ungarischen Landtag bekanntlich eröffnete, hat den Auftrag, denselben auch zu schließen, theils aus politischen, theils aus fremden Gründen nicht übernehmen können. Zu letzteren zählt seine Stellung als Präsident der Magnatentafel. Man muß hinzufügen, daß die Persönlichkeit des Generals in Ungarn durchaus nicht die Bedeutung einer militärischen Demonstration hat. Heute Abends um 7 Uhr war Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers, in welchem die im Reichsrathe abzugebende Erklärung des Ministeriums ihre Schlußredaction erhalten sollte.

Wien, 21. Aug. [Deutsche Flotte und Nationalverein.] Auf eine vertrauliche Anfrage, ob eine Sammlung für die deutsche Flotte unter den Deutschen Oesterreichs von Seiten der Regierung nicht mißliebig aufgenommen werden würde, ist an maßgebendee Stelle die, jedoch nicht offizielle, Antwort ertheilt worden, daß einer solchen Sammlung durchaus kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde. Ueberhaupt ist man in neuerer Zeit bemüht, auch kleinere Angelegenheiten zur Knüpfung neuer Verbindungsfäden mit Deutschland zu benutzen; so soll man in offiziellen Kreisen, wo man doch gewiß mit dem gegenwärtigen Standpunkte des Nationalvereins, so lange dieser nämlich kein fortgeschrittener ist, nicht einverstanden sein kann, dennoch von dem Tone, den unsere Journale gegen die Nationalvereinsorgane anstimmen, wenig erbaut sein. Wir zweifeln auch keinen Augenblick, daß der Beitritt von Oesterreichern zum Nationalverein keinem Hindernisse unterliegen würde, sobald dieser Beitritt nur von dem Verein selbst möglich gemacht werden würde. Von einem gelegentlichen Einschreiten gegen den Verein, wie dies in mehreren deutschen Kleinstaaten der Fall ist, würde in Oesterreich keine Rede sein. (D. A. Z.)

Italien.

Rom, 14. Aug. [Tagesbericht. — Neigung zur Republik.] Der Regierung wurden neue Geldmittel zur Verfügung gestellt, welche die laufenden Ausgaben der innern Verwaltung vor einem baldigen Deficit schützen. Aus Paris nämlich und Petersburg gingen die Zahlungen in der Summe von 1 Mill. Piastern für die hier angekauften Antiken-Sammlungen der Museen Campana's ein. — Ein seit gestern vielverbreitetes Gerücht bezeichnet den Rücktritt Msgr. Merode's von der obersten Verwaltung des Militärwesens als nahe bevorstehend. Msgr. Bella, bekannt als einer der eifrigsten Verfechter der weltlichen Herrschaft des Papstes im Kirchenstaate, wie durch seine Deportation nach Turin, wäre zum Nachfolger Merode's bestimmt. — Principe Camillo Aldobrandini ist, wie sein Bruder, Fürst Borghese, einer der unpopulärsten Nobili. In diesen Tagen wurde sein größtes Heu- und Holzmagazin in Frascati durch böswillige Brandlegung zerstört. — Glaubwürdigen Privatnachrichten nach machte sich in Umbrien und noch mehr in der Sabina bei den letzten Lokalfesten, wo viel Volk versammelt war, eine Stimmung geltend, welche die piemontesischen Behörden in Verlegenheit und Besorgniß versetzt. Die Garibaldi und der Republik gebrachten enthusiastischen Hochrufe lassen nicht mehr zweifeln, welche Richtung die Sympathien der Menge seit Kurzrm entschieden genommen haben. Die Präfecten erließen an die betreffenden Behörden geheime Circulare mit sehr gemessenen diesfallsigen Instructionen, welche ihnen die persönliche Ueberwachung verdächtiger Beförderer jener Stimmung, Hausdurchsuchungen und Verhaftungen zur strengen Pflicht machen. — In der Umgegend von Aquila hat sich ein neuer Führer bourbonischer Reactionäre, Namens Piccione, in einem Scharmützel dieser Tage einen Namen gemacht. Eine Abtheilung regulären piemontesischen Militärs, von Nationalgarden unterstützt, wollte ihn mit seinen Banden von den Höhen um Aquila vertreiben. Doch von 600 Mann Piemontesen kamen einer verbürgten Nachricht nach nur 62 zurück, die anderen blieben oder wurden gefangen. (K. Z.)

— Ein wiener Blatt enthält über einen bevorstehenden Fürsten-Congreß in Rom folgende seltsame Enthüllungen: „Eine Art geheimer Congreß der vertriebenen italienischen Fürsten dürfte nächstens bevorstehen. Der Erzherzog Karl Salvator von Toscana, welcher bereits gestern von hier abgereist ist, begiebt sich nämlich zu seiner nach Ende August in Rom stattfindenden Vermählung mit der Prinzessin Annunziata, Schwester des Königs Franz von Neapel, nach der Siebenhügelstadt. In gewissen, den italienischen Fürsten nahe stehenden Kreisen verlautet nun heute, daß der Herzog von Modena, welcher nach Inspizirung seiner Truppen in Bassano, sich in die Schweiz begeben hatte, wohin die Herzogin gleichfalls abgereist war, und wo sich auch der Graf und die Gräfin Chambord befinden, ebenfalls in Rom der Vermählung seines Vetters beiwohnen werde; auch die Herzogin von Parma würde bei diesem Familienfeste nicht fehlen. Als eigentlicher tiefliegender Reisezweck wurden aber in jenen Kreisen geheime Besprechungen unter den fürstlichen Häuptern bezeichnet, um bei möglicher Weise eintretenden Eventualitäten sich über gewisse Maßnahmen zu einigen. Die Hochzeitsfeierlichkeit soll den Vorwand bilden, unter dem dieser Fürsten-Congreß stattfinden könne. Mit Geld kann man in Italien viel erreichen, und über den Reichthum des Königs von Neapel und der Herzoge von Toscana, Modena, so wie der Regentin von Parma besteht kein Zweifel."

*) „Sürgöny" nennt ihn nur gerüchtweise als den Ueberbringer der Auflösungsordre.

Großbritannien.

London, 20. Aug. Die große Jury hat die Anklage gegen den französischen Baron Vidil wegen eines gegen seinen eigenen Sohn unternommenen Mordversuchs angenommen. — In diesen Tagen ist eine Entdeckung gemacht worden, von der man glauben könnte, ihr Schauplatz sei nicht London, sondern etwa das bourbonische Neapel, wenn es nicht die „Times" wäre, die das Gegentheil versichert. Ein Mann von 77 Jahren ist in einem Schuldgefängniß aufgefunden worden, das er ein Jahr vor der Schlacht bei Waterloo bezogen und seitdem nicht wieder verlassen hat. Sein Name ist W. Miller. Noch bis vor 20 Jahren ernährte er im Gefängniß seine Mutter; seitdem hat Rheumatismus seine Glieder gelähmt und ihn zur Arbeit unfähig gemacht. Eine in der letzten Parlaments-Session angenommene Acte hatte die Revision der Schuldgefängnisse und die Entlassung dieses Gefangenen zur Folge, für dessen Unterhalt jetzt die öffentliche Mildthätigkeit angesprochen wird.

Rußland.

St. Petersburg, 15. August. [Mißverständnisse.] Die amtlichen „Mitgetheilt" aus dem Ministerium des Innern über den Fortgang der Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse melden abermals Mißverständnisse in Folge unklarer Auffassung der Bestimmungen des Emancipationsgesetzes, die in den Gouvernements Kowno, Ekaterinoslaw, Tula, Mohilew, Perm, Wologda, Witepsk, Moskau, Kiew, Nowgorod, Grodno, Wladimir und Tambow stattgefunden haben. Dieselben kamen vereinzelt vor mit Ausnahme von Nowgorod, wo sie gleichzeitig auf mehreren Gütern ausbrachen. Militär-Commandos haben sie unterdrückt, und scheint jetzt die Angelegenheit durch die Friedensvermittler eine bessere Wendung nehmen zu wollen, besonders seitdem diesen eine vergoldete Broncekette umgehängt worden ist, zum Abzeichen ihres Ansehens.

Amerika.

Newyork, 6. August. [Schluß des Congresses und seine Maßregeln.] Der Congreß hat heute seine außerordentliche Sitzung geschlossen, nachdem er 500,000 Volontärs eine temporäre Erhöhung des Effektivbestandes der regulären Armee von 16,000 auf 40,000 Mann und Erhöhung der Löhnung des gemeinen Soldaten von 11 auf 15 Dollars per Monat, eine Anleihe von 250,000,000 Dollars (ein Fünftel davon unverzinsliche Tresorscheine), eine Grundsteuer im Gesammtbetrage von 20 Mill., eine Einkommensteuer (3 pCt. auf alles Einkommen über 800 Doll.), und eine Erhöhung verschiedener Zollansätze im Tarif*) bewilligt hat. Er hat ferner dem Präsidenten Vollmacht ertheilt, durch Proclamation die Zollstellen (ports of entry) in den Rebellenstaaten für aufgehoben zu erklären, so daß alsdann alle nach jenen Staaten verkehrenden Schiffe als Schmuggler zu betrachten und zu behandeln wären und jeder Streit über die Frage, ob die Blokade effektiv sei oder nicht, wegfiele: — vorausgesetzt nämlich, daß Europa jetzt noch eine so späte Ausübung der legislativen Gewalt des Bundes über die de facto losgerissenen Staaten anerkennt. Endlich hat der Congreß die Confiscation alles zum Zwecke der Rebellion verwendeten Eigenthums und die Freisprechung der zu solchem Zwecke verwendeten Sclaven verfügt.

Mit dieser letzten Maßregel ist der Kongreß hinter dem, was so ziemlich alle loyalen Parteien in den freien Staaten jetzt bereits für nothwendig halten, zurückgeblieben. Vor einigen Monaten, als im Norden der Krieg noch allgemein als eine Herstellung der Verfassungs-Autorität in ihrer pedantischsten Auslegung aufgefaßt ward, galt es schon für eine kühne That, daß der in Fort Monroe befehligende General Butler flüchtige Sklaven als „Kriegs-Contrebande" inne behielt. Nur zögernd und unter ängstlichen Vorbehalten gab damals die Regierung, die bis dahin fleißig und mit Herzensfreudigkeit flüchtige Sklaven hatte einfangen und ausliefern lassen, ihre Zustimmung zu jener Auffassung, obschon diese eigentlich den Sklavenhaltern mehr zugestand, als ihm je vom Norden zugestanden war, nämlich die unbedingte Eigenthums-Qualität der Sklaven, da man die Sklaven nur als zu verbrecherischen Zwecken mißbrauchte Eigenthumsstücke saisiren wollte. Diese Auffassung liegt auch noch dem vom Kongresse erlassenen Konfiskationsgesetze zu Grunde. Ihr Urheber, General Butler (Breckenridge-Demokrat), ist aber seitdem viel weiter gegangen. Er hat gestern eine Eingabe an den Kriegsminister gerichtet, worin er folgende Gesichtspunkte geltend macht.

„Es befänden sich jetzt in Fort Monroe 900 Neger, wovon nur 270 arbeitsfähige Männer, 30 Greise, 175 Frauen, 225 Kinder unter 10 Jahren und 170 Minorenne zwischen 10 und 18 Jahren. Theils gehörten die Frauen und Kinder solchen Negern an, die als Kriegscontrebande aufgenommen worden seien, theils auch seien die Familien nicht Flüchtlinge, sondern umgekehrt, von ihren Herren, die sich zu den Rebellen begeben hätten, im Stich gelassen. Hier könne der Begriff Contrebande keine Anwendung mehr finden. Ueberhaupt könne, nachdem auf die eine oder die andere Weise die Verbindung zwischen den Sklaven und ihren Besitzern gelöst sei, der Eigenthums-Begriff nicht mehr an den Sklaven haften, vielmehr müsse man sie einfach als Menschen betrachten und ihnen auf gleiche Weise Schutz und Hilfe angedeihen lassen, wie den durch die Rebellen mißhandelten oder vertriebenen bundestreuen Bürgern der Sklavenstaaten." — So weit bezöge sich die Auseinandersetzung Buflers nur auf die Behandlung der freiwillig zu den Bundestruppen fliehenden Sklaven. Aber, einmal auf die rechte Fährte gekommen, stürmt dieser Stockdemokrat, der noch im vorigen Jahre für die unantastbare Heiligkeit der Sklaverei in die Schranken trat, so kühn, wie ein leibhaftiger Abolitionist voran: — „Ich würde", sagt er zum Kriegsminister, „inden aufrührerischen Staaten Alles konfisziren, was zum Widerstande gegen meine Waffen gebraucht wird und all dasjenige Eigenthum wegnehmen, welches den Reichthum des Staates bildet, ihm also die Mittel zur Fortsetzung des Krieges giebt, abgesehen davon, daß es die Ursache des Krieges ist." „Und wenn", fügt er in bitterer Naivetät hinzu, „hiergegen als Einwand geltend gemacht werden sollte, daß auf solche Weise menschlichen Wesen zum Genuß des Lebens und der Freiheit verholfen werden würde, so dürfte wohl ein solcher Einwand nicht schwer ins Gewicht fallen."

Diese Deduktion macht ein Loch in die Sklaverei, nicht so tief wie ein Brunnen, und nicht so breit wie ein Scheunenthor, aber tief und breit genug. Der enorme Fortschritt, der darin im Vergleich zu den noch vor einem halben Jahre geltenden Rechtsanschauungen liegt, muß Jedem klar sein, der sich an die Programme erinnert, um welche der letzte Wahlkampf geführt ward. — Nicht als ob durch eine solche Aufhebung der Sklaverei, wie sie durch Konfiskation, im Wege mili-

*) Kaffee 4 Cents per Pfund, Thee 15 Cents, Zucker 2 Cents, Cichorie 2 Cents, Cacao 4 Cents, alle Arten Gewürze, auch verschiedene Rohstoffe, wie Kautschuk, werden verhältnißmäßig hoch besteuert. Der Zoll auf Seidenwaaren, Weine und Branntweine ist um 10 pCt., der auf Cognac von 1 Doll. auf 1¼ Doll. per Gallone erhöht. Alle diese Ansätze sind lediglich durch fiskalische Bedürfnisse bedingt.

tärischer Nothwendigkeit erfolgen kann, wirklich die schleunige Aufgabe gelöst würde, die wichtige, für alle Theile segensreiche Form des Zusammenlebens der schwarzen und der weißen Race zu finden: — im Gegentheil, die Schwierigkeiten dieser Aufgabe würden durch solche Lösung des Sklavereiverhältnisses erhöht und vermehrt werden. Aber dies würde gewonnen werden, daß die Nation genöthigt würde, sich mit Ernst und Eifer an die Lösung der Aufgabe zu machen, was andernfalls noch in Jahrzehnten nicht geschehen wäre. Der Sieg der Rebellen am Bull Run wird ihnen in dieser Beziehung theuer zu stehen kommen. Hätte dort die Bundesarmee gesiegt und wäre in Folge dessen das Sonderbundkartenhaus zusammengestürzt, so würde in dem Sklavereiverhältnisse nur sehr wenig geändert worden sein. Je länger sich der Kampf hinzieht, je schwerere Opfer er dem Norden auferlegt, desto allgemeiner und unwiderstehlicher wird der Ruf werden, daß nun auch ein- für allemal die Grundursache der jetzigen Drangsale aus dem Wege geräumt werden müsse. Das ist die gute Seite der Niederlage am Bull Run.

Die üblen Folgen derselben sind bis jetzt noch nicht so schlimm gewesen, als sie hätten sein können. Jeff. Davis hat die Gelegenheit, über den Potomac in den Rücken der Bundeshauptstadt vorzudringen, nicht benutzt, — absichtlich nicht benutzt, sagen südliche Blätter, um sich das Ansehen der Mäßigung und der Selbstbeschränkung auf die Defensive zu geben, da ein nur kurze Zeit währender Besitz der Stadt Washington ihm wenig nützen, wohl aber den Kampfeseifer des Nordens aufs furchtbarste anfachen würde. — Der junge General Mac Clellan organisirt nun in aller Stille die Potomac-Armee von Neuem. Ob er den Plan hat, Manassas Junktion noch einmal anzugreifen, oder es zu umringen und dadurch unhaltbar zu machen, oder durch See-Expeditionen gegen die Baumwollenstaaten einen Theil der Rebellen-Armee nach dem Süden hinabzuziehen: — über das Alles weiß man positiv Nichts, da man jetzt in Washington, durch Unglück gewitzigt, über alle militärische Dispositionen das tiefste Geheimniß bewahrt. Mittlerweile nimmt in Washington der Feldzug gegen die jetzt schon unter den Kanawha hinabgedrängten Rebellen erfolgreichen Fortgang. Ist dort erst die Verbindung mit dem loyalen Ost-Tennessee gewonnen, so daß man den dortigen bundestreuen Bürgern Waffen zustellen kann, so läßt sich von da aus eine wichtige Diversion gegen West-Tenessee machen. Von dort sind die Rebellen (20,000) nach New-Madrid (südöstlicher Winkel von Missouri) übergesetzt und drohen mit einem Angriff auf Cairo und Birds Points (an der Einmündung des Ohio in den Mississippi), wo General Fremont mit etwa 14,000 Mann Bundestruppen in gut verschanzten Positionen steht. Mehr als ein solcher Angriff wäre ein Flankenmarsch der Rebellen zu fürchten, der sie in den Besitz der Stadt St. Louis setzen könnte. Den dortigen Deutschen würde es in solchem Falle traurig ergehen. (N. Z.)

— Die preußischen Offiziere, welche bis jetzt in New-York sind, heißen v. Radowitz, Hardenberg, Uhden, Bonin und v. Zedlitz. Letzterer ist bei dem Steinwehr'schen Regiment eingetreten, Radowitz und Hardenberg sind in Washington, Uhden und Bonin in New-York.

Asien.

Hongkong, 28. Juni. Seit Abgang der letzten Post hat sich weder in den Beziehungen zu Japan noch zu China etwas Störendes ereignet. Was Japan anbelangt, so fällt es auf, daß gar nichts geschieht, um eine Bestrafung der Mörder des Herrn Heusken, Secretärs der amerikanischen Gesandtschaft, herbeizuführen, obgleich der englische General-Consul, Herr Alcock, in einem seiner Erlasse erklärt hat, nicht eher auf seinen Posten zurückzukehren, als bis die Mörder ausgeliefert seien. Da nun seit seiner Rückkehr eine längere Zeit verflossen ist, ohne daß der Sache weiter gedacht wird, so glaubt man annehmen zu müssen, daß sie gänzlich unterdrückt werden soll.

In Peking herrscht ein sehr gutes Einverständniß zwischen den chinesischen Staatsbehörden und den Vertretern der fremden Mächte. Die Nachrichten aus Nju-Tschwang, dem neu eröffneten Hafen in der Mantschurei, schildern die Umgegend als flach und sumpfig; Schlachtvieh ist schwer zu erlangen und Früchte sind rar. In anderer Beziehung sind die Aussichten für den neuen Verkehrsplatz nicht ungünstig.

Aus Tientsin wird gemeldet, daß der preußische Gesandte, Graf Eulenburg, mit Tsunghan unterhandle, nachdem er vergeblich von den Behörden in Tientsin die Erlaubniß zur Reise nach Peking zu erlangen versucht hatte.

Der Fluß Yang-tse ist auf der ganzen Strecke oberhalb von Nanking so stark über die Ufer getreten, daß alle Niederungen um Hankau unter Wasser zu stehen scheinen und die Bewohner der Stadt für ihre eigene Sicherheit fürchteten; die Strömung im Flusse hat stark zugenommen und gute Ankerplätze sind schwer zu finden. Die Rebellen machen noch immer ab und zu Versuche, sich Tschin-Kiangs zu bemächtigen.

Aus Shanghae wird gemeldet, daß die meist aus desertirten europäischen Matrosen bestehende sog. chinesische Fremdenlegion, welche im kaiserlichen Dienste stand, aufgelöst worden ist, nachdem sie noch zuvor, auf 70 Mann zusammengeschmolzen, einen verunglückten Angriff auf Tsing-pu gemacht hatte, bei dem sie 23 Mann einbüßte. Der Rest wurde zum größten Theile eingefangen und den betreffenden Consuln überliefert. In der Umgegend von Shanghae kommen viele Raub- und Mordthaten vor; besonders sind die Seidenaufkäufer der Beraubung ausgesetzt. Auch Piraten zeigen sich auf dem Flusse, und es ist ein britisches Kanonenboot abgesandt worden, um ihre Schlupfwinkel aufzuspüren.

Zu Anfang Oktober sollen die europäischen Truppen aus Canton abziehen und die chinesischen Behörden sind jetzt schon damit beschäftigt, den militärischen Schutz der Stadt selbst zu übernehmen, zu welchem Zwecke sie hier und in Macao Kanonen ankaufen.

α **Breslau,** 23. Aug. Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist heute Früh mit Gefolge aus Berlin hier eingetroffen und hat sich sofort vom Centralbahnhofe aus nach seinem Lustschloß Sibyllenort begeben.

Breslau, 23. August. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: auf der Ohlauerstraße, einem Knaben ein Packet Wäsche, enthaltend vier Frauen-Hemde, gez. C. P., ein lila Frauenkleid, ein Handtuch, gez. C. P., ein helles Halstuch und zwei weiße Taschentücher, gez. C. P.; Scheitnigerstraße Nr. 11 ein wattirter seidener Damenmantel und ein Frauenoberrock von braunwollenem, mit schmalen gelbseidenen Streifen durchwirkten Stoffe.

Verloren wurde: ein grünseidener Regenschirm.

Gefunden wurden: eine schwarze gehäkelte mit Goldperlen und Bronce-Ringen versehene Geldbörse, und ein für den Schuhmacher-Meister Carl Reimann vom Magistrat zu Leobschütz unter dem 28. Juni d. J. ausgestelltes Abzugsattest.

[Wasserleichen.] Am 20sten d. Mts. Abends wurde der 63 Jahr alte Inwohner H. aus Marineau, welcher sich am Morgen gedachten Tages aus seiner Behausung entfernt, ohne wieder dahin zurückzukehren, von einem Fischer beim Fischen in der Ohlau bei Marienau als Leiche ans Land gezogen. Ferner wurde am 21sten d. Mts. die Leiche des Fabrikarbeiters K., welcher am 18ten d. M. Nachmittags beim Baden in einem Wasserloche hinter der Margarethenmühle verunglückte, ans Land gezogen.

[Unglücksfall.] Am 21. d. M. Mittags beabsichtigte eine Landfrau sich mit einer Radwer auf der gegenwärtig durch Steinhaufen sehr beengten Katharinenstraße Bahn zu brechen, während ein einspänniger Wagen gedachte Straße passirte. Dies hatte zur Folge, daß Wagen und Radwer so hart an einander geriethen, daß durch letztere die Frau zu Boden geschleudert wurde, wobei sie eine nicht ganz unerhebliche Verletzung am Kopfe erlitt.

[Blinder Feuerlärm.] Am 21. d. M. Abends gegen 10 Uhr entwickelte sich zwischen den beiden westlichen Giebeln des Rathhauses eine so bedeutende Rauchmasse, daß man, eine Feuersgefahr befürchtend, sofort die Feuerwehr requirirte. Dieselbe erschien zwar bald, wurde jedoch nicht thätig, da sich bei der genauesten Untersuchung aller Rathhaus-Räume, so wie seines Daches etwas Verdächtiges nicht auffinden ließ. (S. gestr. Mittagbl.)

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst v. Turnowski mit Dienerschaft a. Odessa. Kais. russ. Generallieutenant Knorring mit Familie aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Breslau, 22. Aug. [Handwerkerverein.] Die gestrige Abend-Versammlung wurde durch den sehr interessanten Vortrag Hrn. Dr. Cohn's über Mikroskope, welchen die Vorzeigung einiger solcher Apparate nebst einer Reihe mikroskopischer Präparate begleitete, ausgefüllt. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und die Tische, worauf Hr. Dr. Cohn, unterstützt von Hrn. Dr. Lange und Hrn. Stud. Jacob die Beschauungen leitete, waren aufs lebhafteste bis lange nach 10 Uhr von Schaulustigen umdrängt. — Außerdem machte der stellvertretende Vorsitzende einige Mittheilungen besonders auf die Beschlüsse der letzten Repräsentanten-Versammlung (vergl. unser letztes Referat) aufmerksam. — Sonnabend den 24. findet keine Versammlung, Sonntag den 26. Abends bei Pietsch geselliger Abend statt.

e. **Löwenberg,** Mitte August. [Tages-Chronik.] Nachdem auch im Laufe des diesjährigen Monats August Hagelschlag und wolkenbruchartiges Regenwetter in verschiedenen Theilen des hiesigen Kreises die Ernte vernichtet, sowie Ufer an Gewässern theils total zerstört, theils bedeutend beschädigt, sind dadurch insbesondere mehrere der ärmeren Kreis-Einsassen gänzlich außer Nahrungsstand gesetzt worden. Der königl. Landrath, um den Nothstand dieser Letzteren einigermaßen lindern zu können, wendet sich an den bewährten Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Kreisbewohner behufs baldigster Sammlungen. — Am 13. August ist in Plagwitz gräflichen Antheiles ein toller Hund getödtet worden, welcher dort sowie kurz vorher hier Hunde gebissen hatte, daher die hier angeordnete Hundesperre. Am 16. d. M. ist in Friedeberg a. Qu. ein toller Hund getödtet worden, welcher einen Menschen gebissen. — Zwei Knaben, der eine im Alter von 12 Jahren aus Riemendorf und der andere im Alter von 13 Jahren aus Schoosdorf, haben sich von Hause entfernt, treiben sich zwecklos umher und werden daher der Vigilanz der Exekutivpolizei überwiesen. — Ende voriger Woche ist in Waltersdorf bei Lähn eine Knabe von 2 Jahren aus einer Häuslerstelle zu Hause in die Düngergrube gefallen und darin umgekommen.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Für das Demiani-Denkmal werden auch in diesem Winter Vorträge gehalten werden. Dem Vereine fehlen noch 500 Thlr. zur Deckung der Kosten. — Die Sammlungen der Flottenpfennige im Bairischen Hofe haben mit neuem Eifer begonnen, seitdem ein allerliebst gearbeitetes Schiff, Wilhelm I., bereit steht, die Flottenbeiträge aufzunehmen. Die dort gesammelten Beiträge sollen sich schon auf mehr als 10 Thlr. belaufen. Auch in der Restauration von Sölling wird fortgesetzt gesammelt. Die Hauptsache aber fehlt noch immer, ein Lokal-Comite, das sich bilden muß, um die ganze Angelegenheit hier einheitlich energisch in die Hand zu nehmen. — Am 21. August wurde ein 7jähriger Knabe, der sich in der unteren Neisse gebadet, durch einen Färber-Gehilfen vom Tode des Ertrinkens gerettet. — Das städtische Leih-Amt hat im Monat Juli d. J. auf 1694 Pfänder 3180 Thlr. 10 Sgr. ausgeliehen und für 1913 eingelöste Pfänder 3790 Thlr. 10 Sgr. zurückempfangen. — Auf dem am 19. d. Mts. hier stattgefundenen Viehmarkte waren zur Stelle: 332 Stück Pferde, 757 Stück Rinder, 128 Stück Schweine und 7 Kälber.

⩝ Grünberg. Als am Sonnabend bei dem heftigen Gewitter ein Blitzstrahl am Ableiter des Thurmes herabfuhr, hatte der Klempnermeister Herr Geisler von seiner Wohnung aus gesehen, daß der Blitz die untere Leitstange des Blitzableiters abgerissen hatte. Ein zweiter Blitz hätte also dem Thurme Gefahr bringen können. Der Genannte springt sofort ohne Zaudern hinzu, und befestigt von Neuem die Leitstange, ohne auf das über seinem Haupte wüthende Unwetter zu achten, das ihn sehr leicht an dem gefährlichen Eisen hätte niederschmettern können. — Das Fremdenbuch der Grünbergshöhe zeigt bereits wieder einen seltenen Besuch, und zwar in der Person des Herzogs von Dino an. Se. Durchlaucht hatte drei Gräfinnen Dohna auf die Höhe begleitet.

Guhrau. Während der Zeit der Divisions-Manöver, vom 29. Aug. bis 12. Septbr., soll unsere Stadt starke Einquartirung erhalten.

○ Waldenburg. Unser Turnverein, in reger Rüstigkeit wachsend und fortschreitend, beabsichtigt an einem der nächsten Sonntage ein Schauturnen mit einem Konzert gegen ein Eintrittsgeld zu veranstalten. Der Kostenüberschuß ist als Beitrag zur deutschen Flotte unter preußischer Führung bestimmt. — In der Nacht zum 15. August brannte die Besitzung des Bauergutsbesitzers Fr. Hübner zu Buchwald, Kreis Landeshut ab.

= **Neutomysl,** 21. Aug. [Hopfenbericht.] Der in der letzten Woche vorherrschende Wind hat den hiesigen Hopfengärten nicht unbeträchtlichen Schaden in der Quantität der Hopfendolden zugefügt. Die Qualität der Dolden läßt nichts zu wünschen übrig. In nächster Woche wird schon die Hopfenernte ihren Anfang nehmen. — Der in hiesiger Gegend noch vorhandene alte Hopfen hat in jüngster Zeit einen auswärtigen Käufer gefunden und sind in letzter Woche circa 250 Centner ganz alter Hopfen, der mit einem Preise von höchstens 13 Thlr. angekauft worden ist, verladen worden. — Auch hiesige Eingesessene bereiten sich schon auf den Handel nach auswärts vor. Einer derselben ist nach England gereist, andere nach Baiern, um sich von dem Zustande der diesjährigen Ernte daselbst Ueberzeugung zu verschaffen. Es steht zu erwarten, daß unbeschadet der vielfach sich widersprechenden Berichte ein reges Leben im Hopfengeschäft auch bei uns stattfinden wird, jedoch ist ebensowenig zu bezweifeln, daß die hohen Preise des Vorjahres auf einen langsamen Gang im Abschließen des Geschäfts ihre Einwirkung nicht verfehlen werden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 22. August, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 68, 55, fiel auf 68, 45 und schloß zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 45. 4½proz. Rente 98, 00. 3proz. Spanier 47⅜. 1proz. Spanier 41⅞. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 495. Credit-Mob.-Aktien 738 Lombard. Eisenbahn-Aktien 526. Oesterreich. Credit-Aktien —.

London, 22. August, Nachm. 3 Uhr. Consols 91½. 1prz. Spanier 41¾. Mexikaner 22. Sardinier 78½. 5prz. Russen 101½. 4½prz. Russen 90.

Wien, 22. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Im Laufe der Börse fester. 5proz. Metall 67, 30. 4½proz. Metall. 58, —. Bank-Aktien 737. Nordbahn 192, 80. 1854er Loose 86, —. National-Anl. 80, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 272, —. Creditaktien 172, 90. London 138, 75. Hamburg 103, —. Paris 54 70. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 161, —. Lomb. Eisenbahn 234, —. Neue Loose 117, 50. 1860er Loose 82, 80.

Frankfurt a. M., 22. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Auf wiener ungünstige Notirungen österreich. Effekten abermals niedriger — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 134⅞. Wiener Wechsel 84⅞. Darmst Bank-Aktien 197. Darmstädter Zettelbank 241½. 5proz. Metalliques 46. 4½proz. Metalliques 41¼. 1854er Loose 61½. Oesterr National-Anleihe 56⅛. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bankantheile 622. Oesterr. Credit-Aktien 144½. Neueste österreich. Anleihe 60⅜. Oesterreich. Elisabetb. 114. Rhein-Nahe-Bahn 24. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 108⅞.

Hamburg, 22. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft. Schluß-Course: National-Anl. 57½. Oesterr. Credit-Aktien 61. Vereinsbank 101¼. Nordd. Bank 89¼. Disconto —. Wien —.

Hamburg, 22. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas mehr Frage für geringe Sorten. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühj. zu 78—79 einzeln zu machen. Oel Okt. 25⅝, Mai 26. Kaffee 3000 Sack Costarica, 1000 Sack Rio schwimmend, 1000 Sack Laguayra zu 7¼—8 verkauft. Zink 1000 Ctr. loco Sept. 11 11/16.

Liverpool, 22. August. [Baumwolle.] 25,000 Ballen zu steigenden Preisen umgesetzt.

Berlin, 22. August. Unter dem Eindrucke der neuesten politischen Telegramme — Protest des ungarischen Landtages gegen die Auflösung und Cialdini's Hinweisung auf Venedig und Rom — verlief die Börse heute in einer sehr unzweideutig ausgesprochenen Flauheit. Der größte Theil der Börsenzeit verlief auch in großer Geschäftsstille, selbst die große Nachgiebigkeit der Verkäufer war nur ganz zu Anfange im Stande, die Kauflust stärker anzuregen. Im Laufe der Börse kam es allerdings noch hin und wieder zu Geschäften, aber doch nur vereinzelt und nicht belangreich genug, um gegen die Baisse mit Erfolg zu reagiren. Die Flauheit erstreckte sich auf sämmtliche Effectengattungen, das Angebot war zwar nicht umfassend, aber gegenüber der großen Zurückhaltung der Käufer doch hinreichend, die Course vieler Effecten bedeutend herabzudrücken. Ein Stillstand trat in der rückgängigen Bewegung erst ganz am Schlusse der Börse ein, ohne aber das Geschäft zuletzt lebhafter zu gestalten. Der Geldmarkt ist nicht mehr ganz so willig wie zu Anfang der Woche, Disconto aber noch wesentlich unverändert. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 22. August 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¼ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¾ B.
dito 1853	4	99¾ bz.
dito 1859	5	107½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	125 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	95½ bz.
dito dito	4	101 bz.
Pommersche	3½	91 bz.
dito neue	4	100 bz.
Posensche	4	102 G.
dito	3½	97¾ G.
dito neue	4	95 bz.
Schlesische	3½	91¾ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99¼ G.
Pommersche	4	99⅜ bz.
Posensche	4	96¾ G.
Preussische	4	98¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	98½ bz.
Sächsische	4	99¼ bz.
Schlesische	4	99 bz.
Louisdor	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48¾ B
dito 54er Pr.-Anl.	4	63¾ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57 G.
dito Nat.-Anleihe	5	57⅝ à ¾ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	72¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100 bz.
dito 5. Anleihe	5	87½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80⅛ bz. gr. Ap. 80⅜ [bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92⅝ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	93¾ G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85⅛ bz. u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53½ B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	18 a 17¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87 bz.
Berg.-Märkische	5½	4	99¾ à ½ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	134 bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	145½ G.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	117¾ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	111 à 111½ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	161½ bz. u. G.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	131 à 132½ à ¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	135 B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	262 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42½ B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	108 etw. bz. u. B.
Mecklenburger	2½	4	48½ à ¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	95½ B.
Neisse-Brieger	2⅓	4	— — —
Niederschles.	4	4	97½ G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	45¼ B. 45 G.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	121½ bz.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	112 G.
dito C.	7 7/15	3½	121½ bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	85 G.
dito Prior C.	—	4	92⅞ bz.
dito Prior D.	—	4	92⅞ B.
dito Prior E.	—	3½	82½ G.
dito Prior F.	—	4½	100 G.
Oppeln-Tarnow.	⅓	4	— — —
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	57 B.
Rheinische	4½	4	92½ à 91¾ à 92 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	99 B.
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	86½ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	23¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	84½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	88 B.
Thüringer	6½	4	109¼ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	— — —
dito Prior	—	4	84¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	6¼	4	80½ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	70 B
Bremer „	5	4	100¾ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	54¼ etw. bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	96½ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	78¼ à ½ bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	6½ etw. à 7 bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85 G.
Genf. Creditb.-A.	0	4	39 à 38¾ bz. u. G.
Geraer Bank	4	4	73½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 G.
„ Ver „	4⅔	4	101½ B.
Hannov. „	5¼	4	93¾ G.
Leipziger „	3	4	67⅝ bz.
Luxembrg. „	7⅓	4	85½ G.
Magd. Priv. „	3⅚	4	83¾ bz.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	75 B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	21 B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	61¼ à ¾ à ½ bz. u. [B.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	90 B.
Preuss. B.-Anthl	5⅓	4½	122½ B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	84¾ B.
Thüringer Bank	2½	4	53½ B.
Weimar. Bank	4	4	74¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 21⅜ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72⅜ bz.
dito	2 M.	71¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz.
Warschau	8 T.	85 bz.
Bremen	8 T.	109⅝ bz.

Berlin, 22. Aug. Weizen loco 60—80 Thlr. pr. 2100 Pfd., neuer gelber galizischer 74 Thlr. ab Bahn pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 80pfd. 47½—¾ Thlr., 80—81pfd. feiner 49 Thlr. ab Kahn, 79—80pfd. 48¾ Thlr. frei Bahn pr. 2000 Pfd. bez., schwimm. 81—82pfd. 48⅛ Thlr., 82—83pfd. 48¾ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., dito neuer 81—82pfd. 49⅛ Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 47¼—47 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 47—⅛—46⅞ Thlr. bez., 47 Thlr. Br., 46¾ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 46⅞—47—46¾ Thlr. bez. und Br., 46⅝ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 46¾—47—46¾ Thlr. bez. und Br., 46⅝ Thlr. Gld., Frühjahr 46½—¾—⅜ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Aug. und Aug.-Septbr. 23 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 23 Thlr. bez. und Br., Oktbr.-Novbr. 23 Thlr. bez., Frühjahr 23½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. — Rüböl loco 12⅙ Thlr. Br., August und Aug.-Septbr. 12⅙ Thlr. Br., 12 1/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12 1/24—⅛ Thlr. bez. und Gld., 12⅙ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 12⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 12¼—⅓ Thlr. bez. und Br., 12 7/24 Thlr. Gld., April-Mai 12 13/24—7/12 Thlr. — Leinöl loco und Lieferung 11¼ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅚ Thlr. bez., August und Aug.-Septbr. 20⅓—5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld., 20 5/16 Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 20⅛—⅙—⅛ Thlr. bez., 20⅙ Thlr. Br., 20 1/12 Thlr. Gld.

Weizen still. Roggen loco zu besseren Preisen ziemlich belangreichen Umsatz. Termine verkehrten in matter Haltung und schließen nach mäßigem Handel flau und angetragen. Gekündigt 1000 Ctnr. Rüböl fest und etwas höher. Spiritus fest eröffnend, ermattete nach lebhafterer Frage für Frühjahrs-Lieferung und schließt matt.

Stettin, 22 August. Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. neuer gelber 84—85pfd. 79 Thlr. bez., 85pfd 81 Thlr. bez., geringer bunter poln. 66½ Thl. bez., 83—85pfd. gelber Aug. 79¾ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 77 Thlr. Br., 76½ Thlr. Gld., Frühjahr 75 Thlr. Br., 74½ Thlr. Gld., 85pfd. 76½ Thlr. bez. und Gld. — Roggen fester, loco pr. 77pfd. alter 44—44¼ Thlr. bez., 77pfd. Aug. und Aug.-Sept. 41½ Thlr. Br., 44¼ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. und Okt.-Novbr. 44¼—½ Thlr. bez. und Br., Septbr.-Okt. gestern Abend noch 44 Thlr. bez., Frühjahr 44½ Thlr. bez., 44¾ Thlr. Gld. — Gerste, loco alte pr. 70pfd. nach Qual. 32—36 Thlr. nominell, Sept.-Okt. 69—70pfd. neue schlesische 40½ Thlr. Br. — Hafer loco pr. pr. 50pfd. 23—26 Thlr., 47—50pfd. Sept.-Okt. 24½ Thlr. Br., Frühjahr 24 Thlr. Gld. — Rüböl matt, loco 11 11/12 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 11⅚—19/24 Thlr. bez., April-Mai 12⅓ Thlr. bez. — Spiritus stille, loco ohne Faß 20 5/12—½ Thlr. bez., mit Faß 20¼ Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 20 Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 19½ Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 18¼ Thlr. Gld., Frühjahr 18⅓ Thlr. Gld.

Breslau, 23. August. Wind: West. Wetter: schön. Thermometer Früh 13° Wärme. Barometerstand unverändert hoch, 27″ 11¾‴. Der Wasserstand der Oder ist kaum verändert. Die Angebote von Weizen und Gerste waren am heutigen Markte schwächer als die Kauflust, während derselben Roggen und Hafer genügte.

Weizen höher bezahlt; pr. 85pfd. weißer 75—88 Sgr., gelber 75—85 Sgr. — Roggen in matter Stimmung; pr. 84pfd. 54—58 Sgr., feinster 59—61 Sgr., zur Saat über Notiz bezahlt. — Gerste gut beachtet; pr. 70pfd. weiße 46 Sgr., helle 44—45 Sgr., gelbe 42—43 Sgr. — Hafer behauptet; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken ohne Handel. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein wenig angeboten.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—80—88	Wicken	38—40—42
Gelber Weizen	75—80—85		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	54—58—61	Schlagleinsaat	170—180—190
Gerste	42—44—47	Winterraps	173—188—207
Hafer	22—24—26	Winterrübsen	173—186—197
Erbsen	48—50—54	Sommerrübsen	160—170—176

Kleesaat ohne Umsatz, weiße 12½—15—18½ Thlr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 21—27 Sgr., pr. Metze 1—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl besser, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11¾ Thlr., pr. Herbst 11⅔ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19¾ Thlr., Sommermonate 19⅜ Thlr. Br., pr. Herbst 18⅚ Thlr. Br., Frühjahr 1862 17½ Thlr.

Posen, 22. August. Wetter: hell und kühl. Roggen: wenig verändert mit festem Schluß. Gek. — Wispel. Loco per d. Monat 40½ Br. u. Gld., August-September 40⅙ bez. u. Gld., September-Oktober do., Oktober-November 40⅙ bez. u. Br., November-Dezember 40 1/12 bez. u. Gld., Frühjahr 1862 40½ bez., ⅓ Gld.

Spiritus: fest und besser bezahlt. Gek. — Quart. Loco per d. Monat 19⅚ bez. u. Gld., September 19⅓ bez. u. Gld., Oktober 18⅓ Gld., per den 25. 18⅔ Gld., November 17¼ Gld., Dezember 17 1/12 Gld., April-Mai 1862 17½ Gld. Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: In Vertretung Dr. W. Weis in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.